

Leitfaden Ende Gelände Präsentation 2018

Kurzinfo: Der Leitfaden dient zur Orientierung für die Präsentation. Legt euch die Schwerpunkte eures Vortrags so wie es euch passt und kürzt einfach die Folien heraus, die ihr nicht dabei haben wollt.

Folie 1. | Ende Gelände 2017 Präsentation

Hallo, wir sind ... und wollen euch in den nächsten xx Minuten die Präsentation über Ende Gelände, Kohle und Kapitalismus zeigen.

- Wer oder was ist Ende Gelände?
- Ein Bündnis aus unterschiedlichsten Menschen und Gruppen, mit verschiedenen Hintergründen, die mit der Kampagne Ende Gelände für einen Kohleausstieg und ein Klima der Gerechtigkeit kämpfen. Später mehr dazu (Ab Folie 13)

Folie 2. | Vortrag in 4 Kapitel gegliedert:

1) Verkohlte Welt

2) Ende Gelände

3) Hambi bleibt

4) Ende Gelände Goes Europe

5) Werde Aktiv

Kapitel 1, Folie 4: Grenzenloses Wachstum

- Die Zielsetzung im derzeitigen Wirtschaftssystem, dem Kapitalismus, ist die Gewinnmaximierung und nicht die Bedürfnisbefriedigung der Menschen. Der Kapitalismus ist dafür systembedingt auf Wachstum/Expansion angewiesen und so werden immer mehr Rohstoffe in Waren umgewandelt ohne Berücksichtigung der Folgen oder der Bedürfnisse - es fallen immer mehr Abfallstoffe an. Seit 1987 (Brundtland-Bericht) ist der Begriff Nachhaltigkeit in aller Munde. Nachhaltigkeit bedeutet, Ressourcen so zu

nutzen, dass alle derzeitig lebenden Menschen und nachfolgende Generationen dadurch keine Nachteile haben. Wie können wir dieses Ziel erreichen?

- Erst mit der industriellen Nutzung der billigen und flexiblen fossilen Energieträger wurde das Wachstum/die Expansion der letzten 100 Jahre möglich. Auch höhere Effizienz und der Einsatz grüner Energien (grüner Kapitalismus) zur Realisierung von Wachstum wird das grundlegende Problem nicht lösen: Die Erde ist rund - Auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen kann es kein unbegrenztes Wachstum geben, da der Wachstumsprozess nicht vom Ressourcenverbrauch entkoppelt werden kann.
- Konsumzwang: Die Volkswirtschaften des globalen Nordens konsumieren permanent über ihre Bedürfnisse. Natürlich ist die Frage, was "berechtigte Bedürfnisse" sind und auch hier leben Menschen mit dem Existenzminimum (was in Deutschland trotzdem noch das reichste Fünftel der Welt ausmacht). Aber letztendlich geht es immer darum, das Wirtschaftssystem weiter zu befeuern, indem immer mehr produziert, verkauft und konsumiert (und dann natürlich auch weggeschmissen) wird. Dass wir dies oder jenes unbedingt noch "brauchen" oder uns lieber etwas neu kaufen sollten, statt zum Beispiel schon benutzte Sachen wiederzuverwenden, wird uns ja an jeder Straßenecke von konkurrierenden Firmen durch Werbung etc. suggeriert. Und woher kommen viele dieser Ressourcen? Aus Regionen die reich an sogenanntem „Naturkapital“ (denn auch die Natur wird im Kapitalismus zu einer Ware) sind - und die oft im globalen Süden liegen.
- Zum Klimaschutzabkommen von Paris 2015: Grundlage sind die freiwilligen Angebote und damit auch freiwilligen Verpflichtungen der Staaten (Intended Nationally Determined Contributions (INDCs)), die, wenn sie denn überhaupt eingehalten werden, trotzdem zu einer Erderwärmung von über 2 Grad führen. Das Treffen hatte

keine rechtliche Bindung, die Signaturen haben nur symbolischen Wert. Naomi Klein (Literaturtip: "Die Entscheidung: Klima vs. Kapitalismus") sagte beim Klimagipfel in Paris über das Ergebnis : "they set our planet on fire". In dem Klimaschutzabkommen von Paris hatten sich 195 Staaten im Dezember 2015 darauf verständigt, die Erderwärmung durch den Treibhauseffekt auf "deutlich unter zwei Grad" im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen, bisher haben 147 Staaten die Unterschrift des historischen Dokuments nach Zustimmung des nationalen Parlament bestätigt, also ratifiziert. Am 1. Juni 2017 trat die USA durch Präsident und Klimawandelleugner Trump aus dem Abkommen aus. Die USA sind nach China der weltweit zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen und historisch gesehen haben die USA eine enorme Mitverantwortung am Klimawandel. Neben Syrien und Nicaragua sind sie das einzige Land, das nicht mehr Teil des UN-Weltklimavertrags ist.

- Die COP-Verhandlungen sind weiterhin strukturell ungerecht, da die Hauptleidtragenden des Klimawandels nicht ausreichend in den Verhandlungen repräsentiert sind
- die größten Verursacher haben am meisten Einfluss auf den Prozess
- Die angebotenen Lösungen führen zu keinem Systemwandel und erhalten die kapitalistische Produktionsweise aufrecht
- Dabei kommt echte Veränderung nur von unten
- Solidarität mit den bereits vom Klimawandel betroffenen Gemeinschaften (Bsp. Fidji) und Staaten die am COP-Prozess teilnehmen, jedoch keine Vereinnahmung

→ Die Klimaschutzziele reichen nicht aus! Klimaschutz oder das Aufhalten des Klimawandels ist in einem kapitalistischen System nicht möglich!

Hintergrundwissen:

- Wachstumszwang:
- a) Profiterwartungen sind der Grund für Investitionen, nicht ausgehandelte Bedürfnisse. Der Sinn einer Investition ist also nicht Bedürfnisse zu befriedigen, das ist nur die Bedingung, sondern Profite einzufahren. Aufgrund der Konkurrenz sind die Investoren gezwungen ihre Produkte günstiger anzubieten um nicht vom Markt verdrängt zu werden. Dies führt zu Produktivitätssteigerungen um "Wettbewerbsvorteile" zu erlangen. Dadurch sinkt die relative Profitrate an der einzelnen Ware. Um dennoch dieselben, bzw. mehr Profite zu realisieren müssen also mehr Waren verkauft werden. -> Mehr materielles Wachstum = Mehr Klimawandel.
- b) Weiterhin müssen in einer Gesellschaft, in der die Menschen ihre Bedürfnisse nur geldvermittelt befriedigen können alle Eigentumslosen ihre Arbeitskraft verkaufen (also Lohnarbeiten) um ihre Lebensgrundlage zu sichern. Eine solche Gesellschaft kann nur einigermaßen stabil sein, wenn sie einen großen Teil der Bevölkerung beschäftigt ist und damit die Reproduktion der Arbeiter_innen sicherstellt. Sollte jetzt das Wachstum der Wirtschaft ausbleiben, würden aufgrund der Produktivitätssteigerungen weniger Arbeiter_innen benötigt als vorher und somit mehr "Arbeit freigesetzt" als durch Wachstum wieder aufgefangen werden kann. -> Höhere Arbeitslosigkeit in einem System, in dem die Mehrheit von Arbeit abhängig ist.

- c) Reboundeffekte: Die Idee, durch Effizienzsteigerungen den Klimawandel zu stoppen scheitert, da die steigende Effizienz sich auch auf die Preise auswirkt. Ergo: wird eine Ware effizienter hergestellt wird sie auch billiger. Dies führt (in der Tendenz) dazu, dass sie mehr nachgefragt wird, also mehr produziert wird. Die effizientere Herstellung wird durch die erhöhte Produktion relativiert. Beispiel 3 Liter Auto: Dadurch, dass nach einer gewissen Zeit durch den geringeren Spritverbrauch die Anfangsinvestition wieder drin ist, bleibt mehr Geld übrig ("win-win Situation"), dies führt tendenziell dazu, dass entweder mehr gefahren wird oder das Geld in neue, und damit klimaschädliche Produkte investiert wird.
- Geoengineering, bei der mit Technologie versucht wird das Klima zu beeinflussen, ist keine Lösung für die ökologische(/ soziale) Klima-Krise, sondern verstärkt genau das unverantwortliche, kurzfristige Denken, das uns die Misere erst beschert hat. Es werden nicht die Ursachen der Katastrophe angegangen, sondern nur die Symptome. Die Techniken sind nicht erprobt und Nebeneffekte und Langzeitfolgen sehr risikohoch. Technologie-Phantasien wie Carbon Capture and Storage (CCS) (Laut Deutschem Wirtschaftsinstitut gab es 2014 keine einzige CCS-Anlage im industriellen Maßstab in Betrieb. Neun von 20 europäische CCS Projekten wurden bereits aufgegeben...) und unrealistische Aufforstungsversprechen - von 1990 bis 2000 verschwanden 4,0 Millionen Hektar (~ Größe der Schweiz) Regenwald pro Jahr. Ein Hektar ist so groß wie zwei Fußballfelder. Im Zeitraum 2000 bis 2010 lag der Rückgang bei 6,5 Millionen Hektar (fast Bayern) - eine Zunahme von 62 Prozent.
- e) Nico Paech: Befreiung vom Überfluss (2012)

Folie 5: Grenzenloses Wachstum

<https://developmenteducation.ie/blog/2016/08/less-8-months-weve-exhausted-natures-budget-year/>

Der Welterschöpfungstag (ausgerufen von Global Footprint Network, einem großen thinktank) bezeichnet den Moment, in dem die ökologischen Ressourcen, die in einem Jahr regeneriert werden können, ausgeschöpft sind. Das jeweilige Datum wird berechnet, indem der globale ökologische Fußabdruck (die menschliche Nachfrage an natürlichen Ressourcen innerhalb des betreffenden Jahres) in ein Verhältnis zur gesamten globalen Biokapazität (die Menge der global zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen innerhalb des gleichen Jahres) gesetzt wird; analog wird die jeweilige jährliche Ressourceninanspruchnahme auf eine entsprechende Anzahl Erden hochgerechnet. Deutscher Overshoot Day 2018: 2. Mai (jedes Jahr früher!) Das Bild zeigt, wie viele Erden (mit allen ökologischen Ressourcen) wir unwiderruflich verbrauchen würden, wenn alle Menschen so leben würden wie in dem jeweiligen Land.

Folie 6: Der Klimawandel

Der Zusammenhang von Klimawandel, Kapitalismus und Braunkohle soll hier verdeutlicht werden.

- wenn die Treibhausgase wie bisher ansteigen führt das mindestens zu einer globalen Erwärmung von 3 - 4 Grad (das sind 5-6 Grad an den Polen).
- Ab 2050 soll eine "Balance" zwischen menschengemachten Treibhausgasen und der Bindung von Treibhausgasen erreicht werden
- Was ist der Treibhauseffekt? Wenn mehr CO₂ ausgestoßen wird, als Pflanzen und Ozeane absorbieren können, reichern sich die Treibhausgase in der Ozonschicht an. Dadurch kann die langwellige Sonnenstrahlung nicht mehr komplett zurück in die Atmosphäre reflektiert werden sondern wird an der Ozonschicht abgefangen. Dadurch erwärmt sich die Luft und die Erde.

- EU bietet 40 Prozent Reduktionen bis 2030 an - ca. die Hälfte dessen, was in der EU nötig ist, um unter zwei Grad zu bleiben. Ab 2023 sollen die Ziele freiwillig, aber verbessert werden.
- Kippunkte: Ein Kipp-Punkt ist ein Übergang von einem Zustand in einen neuen stabilen Zustand. Dieser Übergang ist nicht linear, d.h., er erfolgt – nach erst langsamen Veränderungen – sehr schnell, und wird durch nur kleine Änderungen von Antriebskräften (wie z.B. erhöhter Menge von Treibhausgasen in der Atmosphäre) ausgelöst. Phänomene, die durch die Folgen des Klimawandels auftreten: Zum Beispiel das Abschmelzen des Grönländischen Eisschildes und Arktis, das Auftauen des Permafrostbodens (und damit Freisetzung von Methan und Kohlendioxid), Austrocknung und Kollaps des Amazonas-Regenwaldes etc. Wenn so etwas passiert, wird das komplette Klimasystem außer Kontrolle geraten
<https://www.cleanenergy-project.de/umwelt/klimawandel/kipp-punkte-im-klimasystem-was-bedeutet-das-fuer-uns/>
- Pole schmelzen schneller, Meeresspiegel steigt schneller usw. Aber auch diese weichgespülten Prognosen sind erschreckend genug um zu erkennen, dass es so nicht weitergehen kann.
- verschärfte Ungleichheit: Klimawandel ist schon längst ein soziales Problem
- Klima als Fluchtgrund: Schon heute zerstören die Folgen des Klimawandels die Lebensgrundlagen vieler Menschen im Globalen Süden und verschärfen die sozialen, ökonomischen und politischen Situationen vor Ort. Damit ist der Klimawandel ein weiterer Faktor von Fluchtursachen
- Beispiel Syrien: Das Klima ist nie der einzige Grund für Flucht, verstärkt oder verursacht aber andere Fluchtgründe.
- Beispiel Nahost: Die anhaltende Dürre von 2005-2010, die auf den Weltmarkt ausgerichtete Agrarpolitik, die daraus folgende Explosion der Lebensmittelpreise führte zur Flucht von ca. 1,5 Millionen Menschen vom Land in die großen Städte. Nach der US-Intervention in den Irak hatten sich hierhin schon Menschen aus dem Irak geflüchtet. Die sozialen Spannungen verschärfen sich, das Baath-Regime in Damaskus reagierte mit Repression. Das war der Anfang des Bürgerkriegs. Europa versuchte die Grenzen zu schließen (Grenzagentur FRONTEX, Zäune, Grenzkontrollen) bzw. die Zuwanderung auf Fachkräfte (verwertbare Menschen) zu begrenzen (Asylrechtsverschärfung, sichere Herkunftsländer).
- Das was hier in den Medien und von Politikern mit "Flüchtlingskrise" bezeichnet wird ist, aus der Perspektive der flüchtenden Menschen der legitime Kampf um Bewegungsfreiheit, um das eigene Überleben.

Folie 7: Klimaungerechtigkeit

- IPCC *ACHTUNG: Rechtschreibfehler in der Präsi: ICCP ist falsch* erstellt ca. alle 5 Jahre einen Bericht, der mehrere 1000 Seiten umfasst (zuletzt 2013/14). Er enthält Ergebnisse von Studien, die rund um die Welt interdisziplinär erstellt werden. Die Zusammenfassung für die politischen Entscheider*innen wird dann von Regierungsvertretern und der UN Wort für Wort ausgehandelt und enthält dann meist abgeschwächte Formulierungen. Symptomatisch für die Zwischenberichte ist, dass die Prognosen bisher immer von der Realität überholt wurden.

- Weltweiter Kampf um Ressourcen hat bereits in vielen Teilen begonnen. In Kashmir beispielsweise gibt es Kriege und Vertreibungen um das Wasser aus den abschmelzenden Himalaya Gletschern. Die Regierungen der jeweiligen Länder bauen riesige Staudämme um das Wasser in ihrem Land zu behalten
- in den Ländern in der Sahara und Sahelzone (Sudan, Niger, Eritrea, Nigeria) leiden die Menschen unter Dürren, die Landwirtschaft verhindern und Hungerkrisen verursachen

Hintergrundwissen:

- Die Industrieländer versprechen den armen Ländern ab 2020 jährlich 100 Milliarden Dollar für die Anpassung an den Klimawandel zu zahlen. Erst ab 2025 ist eine Steigerung dieser Mittel vorgesehen (schon heute viel zu wenig) – Teilweise wird das Geld mit „Entwicklungshilfe“-Geldern verrechnet oder an Aufträge an die jeweilige nationale Wirtschaft gekoppelt. Das Geld orientiert sich an keinen zu erwartenden/vorhandenen Schäden.
- Es wurde nicht über die Abkehr vom wachstumsorientierten Wirtschaftssystem gesprochen. Entscheidend ist, dass auf dem begrenzten Globus kein unendliches Wachstum möglich ist.
- Flugverkehr als potentiell stark wachsender Markt ist ausgenommen (momentan 2.5% (IPCC Report), EU-Studie: 22% der globalen CO2 Emissionen in 2050)

Folie 8: Klimakiller Braunkohle:

- Auch die Konzerne rund um die fossilen Energien unterliegen dem Wachstumszwang des vorherrschenden

Wirtschaftssystems (egal ob Marktwirtschaft oder Kapitalismus genannt). Der Wert der Konzerne bemisst sich u.a. nach den Zukunftsperspektiven. Je mehr Abbaukonzessionen (Die Verleihung eines Nutzungsrechts an einem Gemeingut durch die zuständige staatliche oder kommunale Behörde, z. B. die Überlassung eines Abbaurechts für einen Rohstoff. Als Gegenleistung wird in vielen Fällen eine Konzessionsgebühr oder evtl. auch eine Konzessionsabgabe vom Konzessionsnehmer an den Überlasser (z. B. des Grundstückes) bezahlt. Die Bewilligung zur Ausübung einer Tätigkeit, die eigentlich einer Person des öffentlichen Rechts vorbehalten ist)für Rohstoffe ein Konzern sein eigen nennt, um-so mehr ist er wert. Im Zuge der Konkurrenz auf dem Markt, wird jeder Konzern versuchen, so viel wie möglich zu fördern. Wer zuerst bremsen hat verloren.

- <https://www.footprintnetwork.org/2016/03/08/national-footprint-accounts-2016-carbon-makes-60-worlds-ecological-footprint/> : " Carbon makes up 60% of world's Ecological Footprint"
- Warum Gas als Brückentechnologie keine Lösung ist: Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die CO2-Emissionen von Erdgas in der Tat deutlich geringer sind als die von Kohle und Öl. Was jedoch in kaum einer Statistik berücksichtigt wird, sind die Methanemissionen, die bei der Förderung und dem Transport von Erdgas anfallen. Erdgas besteht aus Methan, einem Gas, das bis zu 36-mal klimaschädlicher ist als CO2[4]. Das bedeutet, dass bereits sehr geringe Mengen des Treibhausgases großen Schaden anrichten, wenn sie in die Atmosphäre entweichen. Berechnungen von „Food and Water Watch“[5] zufolge hat Gas auf 20 Jahre gerechnet eine schlechtere Klimabilanz als Kohle wenn nur 2,8 Prozent des Gases unverbrannt in die Atmosphäre entweichen. Zur Gasförderung wird oft ein Verfahren genutzt, was Fracking genannt wird. Um das Gas aus dem Gestein zu lösen, muss der Untergrund

aufgebrochen werden. Vor dem Fracking wird daher zunächst bis zu fünf Kilometer in die Tiefe gebohrt, dann horizontal in die gasführende Gesteinsschicht. Anschließend wird in die horizontale Bohrung mit einem enormen Druck von bis zu 1000 bar ein Gemisch aus Wasser, Quarzsand oder Keramikkügelchen und diversen Chemikalien gepresst. (Infos aus <https://www.geo.de/natur/oekologie/2906-rtkl-erdgasfoerderung-fracking-das-sollten-sie-wissen> und <https://www.boell.de/de/2015/11/30/erdgas-fracking-klimawandel-gas-ist-keine-loesung-sondern-teil-des-problems> und ein spannender aktueller Artikel <https://www.boell.de/de/2018/06/11/acht-gruene-gruende-fuer-den-verzicht-auf-nord-stream-ii>)

- Atomkraft ist keine Lösung, sondern scheiße weil:
 - o Nicht berechnete CO2-Emissionen entstehen auch bei Abbau, Anreicherung, Transport & Endlagerung
 - o Schon im Normalbetrieb besteht ein hohes gesundheitliches Risiko für Beschäftigte und Anwohner*innen
 - o Zerstörungen der Natur und Gefährdung der Arbeiter*innen/Anwohner*innen beim Abbau von Uran auch ohne GAU <https://www.investor-verlag.de/rohstoffe/der-rohstoff-kohle-und-seine-verwendung/>
- Braunkohle hat den niedrigsten Wirkungsgrad: im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern wird von der gespeicherten Energie am wenigsten produktiv nutzbar gemacht
- Erneuerbare Energien: Wie jede der bereits genannten Formen der Energieerzeugung bedeuten auch regenerative Energien einen Eingriff in die Natur. Im Vergleich zu fossilen oder atomaren Kraftwerken sind die Auswirkungen und Risiken jedoch sehr gering. Erneuerbare Energien bieten durch ihre Dezentralität und ihre vergleichsweise geringen Investitionskosten die Chance

zu einer echten Energierevolution, in der jeder Mensch bzw. jede Gruppe von Menschen (wie z.B. Energiegenossenschaften) die Möglichkeit hat Energie selbst zu erzeugen und sich damit unabhängig von Konzernen und der Politik zu machen. Gleichzeitig muss hier klar gemacht werden, dass das derzeit von fast allen Regierungen vertretene *Green Growth - Grünes Wachstum* rein gar nichts mit Klimaschutz, geschweige denn mit Klimagerechtigkeit zu tun hat. Durch unser wahnsinniges Konsumverhalten, durch den globalen Massentourismus, durch unsere Ernährungsweise und durch den absurden Individualverkehr mit PKWs - um hier nur einige Dinge zu nennen - haben wir uns an eine Energie- und Ressourcenverschwendung gewöhnt, die nur mit einem völlig überdimensionierten Ausbau der Erneuerbaren gedeckt werden könnte, was einen massiven Eingriff in die Natur bedeuten würde. Daher kann eine erfolgreiche Energiewende, die möglichst schnell zu Klimagerechtigkeit führt, nur gelingen, wenn der Ausbau der regenerativen Energien Hand in Hand mit Postwachstums- und Suffizienzstrategien geht. Wenn Deutschland seinen gesamten Energieverbrauch (Mobilität, Elektrizität, Wärme) mit erneuerbaren decken wollte, bräuchte es eine Verzehnfachung der Photovoltaik und eine Vervierfachung der Windenergie. Wenn man sich dann man vorstellt, dass überall wo jetzt schon ein Windrad steht noch vier weitere stehen würden, dann merkt man eigentlich direkt, dass wir einfach viel zu viel Energie verbrauchen. Das wäre ja echt Wahnsinn so viele Anlagen zu bauen.

Folie 9: Braunkohleweltmeister

Braunkohle Förderorte:

- Die größten Tagebaugebiete Deutschlands liegen im Rheinland (RWE) und in der Lausitz (seit 2016 von Vattenfall zur LEAG, Tochterfirma von tschechischer EPH). Ein kleineres Gebiet (sog. "mitteldeutsches" Revier) liegt in der Nähe von Leipzig und wird von der MIBRAG (EPH) betrieben. Das kleinste (Helmstädter Revier) in Niedersachsen wurde vor kurzem geschlossen (ausgekohlt) und zwar 08/2016.
- Deutschland ist der größte Braunkohleproduzent der Welt. Deutschland besitzt nach Russland die zweitgrößten Weichbraunkohlereserven der Welt. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland rund 171,6 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert. Steinkohle wird größtenteils importiert (ab 2018 zu 100%). Die wichtigsten Steinkohlelieferanten für Deutschland waren 2014 Russland (23% der importierten Menge), USA (19%), Kolumbien (13%), Niederlande (13%), Australien (10%) & Südafrika (9%).
- Gute Statistiken: (zu beachten, dass sich die meisten Statistiken auf Kohle allgemein beziehen, DE ist Braunkohleförderer, schneidet insgesamt, weil es keine Steinkohle fördert "besser" ab) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/41470/umfrage/laendervergleich---anteil-kohleproduktion-an-weltweiter-gesamtmenge/>
- 185,4 Mio geförderte Braunkohletonnen 2012 in DE

Folie 10: Der deutsche Strommix

- Der Anteil der erneuerbaren Energien steigt, weil Subventionen abgebaut werden, jedoch langsamer als im letzten Jahrzehnt. Der Anteil der Kohle bei der Stromproduktion beträgt immer noch über 40% (2015: 42,2%). Für das Runterfahren von alten Kohlekraftwerken,

die dann aber noch Jahrelang als Reservekraftwerke funktionsfähig gehalten werden, erhalten die Konzerne Ausgleichszahlungen (1,6 Milliarden € in 7 Jahren). Es geht einzig und allein darum RWE, LEAG (ehem. Vattenfall) und MIBRAG milliarden schwere Stilllegungsprämien für altersschwache Kraftwerke zu zahlen.

- Es ist deutlich zu sehen, dass die Gesamtproduktion von Strom steigt. Die absolute Stromproduktion durch fossile Energieträger bleibt aber nahezu gleich. Strom aus erneuerbaren Energieträgern ersetzen (viel zu langsam) den Atomstrom, sind aber zum größten Teil zusätzlicher Strom.
- Das Problem ist, obwohl die Statistik zeigt, dass die Nutzung von Erneuerbaren Energien zugenommen hat, die Nutzung von fossilen Energien nicht abnimmt. Sondern der gesamte Energiebedarf steigt und steigt in diesem auf Wachstum basierenden System. Also wird Deutschland nicht umweltfreundlicher. Dazu eine Statistik: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/258258/umfrage/entwicklung-der-weltweiten-energienachfrage/>
- Zur aktuellen Kohlepolitik: Die Gründung der sogenannten „Kohlekommission“ (in der verschiedene Interessensvertreter*innen von RWE über BUND bis Buirer für Buir bis März 2019 einen Kohleausstieg abwägen sollen), dass die Regierung auf Zeit spielt und somit Klimagerechtigkeit mit Füßen tritt. Der gesellschaftliche Konflikt um die klimaschädliche Kohlekraft soll durch Scheinkompromisse befriedet werden mit der Darstellung, dass durch eine Kommission Alle Sichtweisen gehört werden in dieser Demokratie, ohne die Profit-Interessen der Kohle-Lobby einzuschränken. Dabei ist längst keine Zeit mehr für Verzögerungstaktiken und falsche Deals – es braucht den sofortigen Kohleausstieg!

Folie 11: Was vom Tagebau übrig bleibt

- Mehr als 18.000 Menschen sterben jährlich in der EU an den Folgen der Luftverschmutzung durch Kohleförderung und -kraftwerke (<https://www.boell.de/de/2015/06/02/gesundheit-feiner-staubgrosserschaden>)
 - Insgesamt verschmutzen Europas Kohlekraftwerke die Luft mit 15,6 Tonnen Quecksilber und 51,8 Tonnen Blei jährlich (<https://www.boell.de/de/2015/06/02/gesundheit-feiner-staub-grosser-schaden>)
 - Nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) befinden sich in den jährlich 100 Millionen Tonnen Braunkohle und 460 Millionen Tonnen Abraum alleine der rheinischen Tagebaue 388 Tonnen Uran. Die radioaktiven Substanzen reichern sich im Feinstaub an und gelangen so in den menschlichen Körper – mit unkalkulierbaren Folgen für die Gesundheit (http://www.bundnrwde/fileadmin/bundgruppen/bcmslvnrw/PDF_Da teien/Themen_und_Projekte/Energie_und_Klima/Kohlekraftwerke/BUNDhintergrund_Radioaktivitaet_aus_Kohlekraftwerken_11_2008.pdf)
- Erst werden Ortschaften zwangs umgesiedelt, Wälder gerodet (z.B. 12.000 Jahre alter Hambacher Forst), dann der Abraum in mehreren Stufen über der Kohle abgebaggert und auf der ausgekohlten Seite wieder aufgeschüttet und im Anschluss wird im Tal des Tagebaus die Kohle abgebaggert. (Die Braunkohle-Flöze in der Lausitz befinden sich in 35–120 Metern Tiefe und sind ungefähr 8–16 Meter mächtig.)
 - In Gesamtdeutschland mussten innerhalb der letzten 90 Jahre über 230 Siedlungen mit insgesamt fast 110.000 Menschen der Braunkohle weichen.
 - In der Lausitz gehörten von den zerstörten Siedlungen viele zum traditionellen Kernsiedlungsgebiet der Sorben. So wurden in den vergangenen 100 Jahren in der Lausitz

mehrere Dutzend überwiegend sorbisch geprägte Dörfer zerstört. Die Tagebaubetreiber berufen sich heutzutage dabei auf das deutsche Bergrecht.

- Warum der Grundwasserspiegel abgesenkt wird: Die Gewinnung von Braunkohle im Tieftagebau setzt voraus, dass eine Absenkung des Grundwassers bis unter die Tagebausohle erfolgt. Daher müssen im Umfeld des Tagebaus die oberhalb der Braunkohle gelegenen Grundwasserleiter entleert und die unterhalb der Flöze liegenden Schichten vom Wasserüberdruck entspannt werden. <https://www.diercke.de/content/nordrevier-grundwasserabsenkungma%c3%9fnahmen-978-3-14-100700-8-51-1-0> und Artikel von 2008 https://www.welt.de/wams_print/article1746449/Wenn-das-Ruhrgebiet-im-Grundwasser-versinkt.html
- Andere Folgen für das Ökosystem sind: Hohe Sulfatbelastung des Wassers, Verockerung der Fließgewässer (was Organismen ersticken lässt),...

Hintergrundwissen zu RWE:

Diese Grafik kommt von Greenpeace Köln (http://www.greenpeace-koeln.de/wpcontent/uploads/2016/11/RWE-Kommunen_161107.pdf) und es ließe sich bestimmt sehr viel hierzu sagen. Wir wollen auf 3 Punkte aufmerksam machen:

- RWE Aktien sind breit gestreut (>60 Kommunen mit insgesamt ~20% der gesamten Aktien; 23 Kommunen mit mehr als 1 Mio. Aktien - Spitzenreiter Dortmund)
- Beteiligungen oft nicht direkt sondern über ein kompliziertes System von Schachtelbeteiligungen aus Holdings und Beteiligungsgesellschaften
- Immerhin fangen die ersten Kommunen an sich aus der Finanzierung zurückzuziehen und haben z.B. wie Bochum beschlossen ihre RWE-Aktien zu verkaufen.

Hintergrundwissen: (relativ) Aktuelles (05/2017): auch wenn es nur Verluste bringt: Dortmund plant mehr RWE Aktien zu kaufen. Auf

Initiative des Dortmunder Bürgermeisters Ullrich Sierau (SPD) prüfen die Stadtwerke weitere Aktien des Kohleverstromers RWE zu kaufen. Das pikante Detail: Sierau sitzt gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der RWE AG und bezieht von ihr bereits jetzt 140.000 Euro jährlich. Die Stadt ist der größte kommunale Aktionär der RWE und das mit Tradition: Bereits der vorherige OB Gerhard Langemeyer (SPD), bekannt aus der "Bargeldaffäre" um die Veruntreuung von 400.000 Euro, war Mitglied des RWE Aufsichtsrates.

Während mehrere Kommunen ihre Anteile an RWE aufgrund der massiven Verluste des Konzerns veräußert haben, will Dortmund tiefer in das Verlustgeschäft einsteigen. 2011 verlor Dortmund bereits 150 Millionen Euro durch ihre Aktiengeschäft mit RWE. Da die Stadtwerke nicht genug Mittel für den Kauf weiterer Aktien aufreiben können, soll diesmal die verschuldete Kommune weitere Kredite aufnehmen um den Kauf zu finanzieren. Wenn Entscheidungen anstehen die Sieraus beide Ämter betreffen wird klar welchem Posten er loyal ist: Im März 2016 stimmt er im Aufsichtsrat von RWE für eine Dividendenkürzung für Vorzugsaktionäre, was der Stadt Dortmund einen weiteren Verlust von 20 Mio Euro einbrachte⁵. Weitere Infos von Greenpeace: <http://www.greenpeace-koeln.de/kommunen-und-rwe-einunuebersichtliches-schmutziges-netzwerk/#comment-8621>

...Tja und deshalb sagen wir ENDE GELÄNDE mit der Kohleförderung, dem Klimawandel und dem Kapitalismus!

Kapitel 2, Folie 13: Wer ist Ende Gelände?

- Wir kommen aus verschiedenen sozialen Bewegungen und politischen Spektren, Graswurzel-Initiativen, linken Gruppen, der Anti-AKW Bewegung, unterstützt von NGOs und vielen nicht-organisierten Einzelpersonen
- Wir kommunizieren über regelmäßige physische Treffen, E-Mail-Listen, AGs (Camp, Programm, Presse, Finanzen, Mobilisierung, Internationales, Homepage, Social Media,

Aktion, Antirepression) und treffen Entscheidungen im Konsensprinzip.

- Wir arbeiten das Jahr über auf die Massenaktion(en) hin, bei denen wir seit 3 Jahren in Tagebaue in Deutschland gehen und Kohleinfrastruktur besetzen
- zu unserer Arbeitsweise später mehr

Folie 14, Mobivideo

von August 2017, Rheinland:

Seit 2010 findet jedes Jahr im Rheinischen Braunkohlerevier ein Klimacamp statt.

Das Kohlerevier ist die größte CO₂-Quelle Europas. Zu den Klimacamps:

Die Camps haben eine vielfältige Funktion. Hier wurde Wissen und Erfahrungen theoretisch und praktisch ausgetauscht, es kamen zu unterschiedlichen Themen Referent*innen, Leute aus der ganzen Welt lernen sich kennen und letztlich fand auch eine intensive Pressearbeit statt.

Es wurde aber auch ein "anderes soziales Leben" ausprobiert.

Entscheidungen fielen basisdemokratisch, wo möglich im Konsensprinzip. Es gab verschiedenste Möglichkeiten für alle sich einzubringen. Jede*r konnte seine/ihre Meinung und Bedürfnisse einbringen. Es ist nicht immer einfach, aber offener und demokratischer, als wenn alles vorgegeben wird!

...Um einen Eindruck zu gewinnen. Unten sind mehr Links zu mehr Mobivideos.

Folie 15: Was bisher so geschah

- Die Aktion von Ende Gelände hatte im Jahr 2015 im Rheinland Premiere. Das Klimacamp haben viele Aktivist*innen genutzt um vor der eigentlichen Aktion zu den unterschiedlichsten Themen Workshops etc. zu besuchen oder selber welche zu gestalten. Die Degrowth-Summer-School hat zeitgleich und verzahnt mit dem

Klimacamp stattgefunden - das Motto war: Degrowth praktisch zu Klimagerechtigkeit & Kohleausstieg.

- An der Aktion des zivilen Ungehorsams von Ende Gelände haben 1500 Menschen teilgenommen.
- Bis dahin größter Protest gegen Braunkohle in der deutschen Geschichte überhaupt! Fast alle haben es geschafft in die Grube zu kommen. Für viele war es überhaupt die erste Aktion dieser Art.
- Lausitz: Im folgenden Jahr war die Aktion sogar noch erfolgreicher, über 4000 Menschen nahmen diesmal Teil. Im Frühjahr 2016 wurde bei Nochten ein Wald unter dem Namen Lausitz besetzt, wurde im Sommer brutal geräumt. Von dort aus gingen Aktionen aus. Die Bagger standen 48h still. Anlass war die Übergabe des Vattenfall - Kohlereviere an die tschechische Firma EPH. Unser Motto: Wir sind das Investitionsrisiko!
- Der Verkauf des Lausitzer Braunkohlereviere stoppen und den Noch-Eigentümer Vattenfall zur Stilllegung bewegen.
- Ende Gelände 2017 (August): Diesmal Hauptfokus auf den Schienen aber ein Finger hat es auch wieder in die Grube geschafft!
- November: Zur COP23 haben wir mit 3000 Menschen den Tagebau nah beim Hambach blockiert. Es gab auch einen legalen Finger, der uns vom Grubenrand aus unterstützt hat. Unterstützt haben uns die Pacific Climate Warriors von den Fidji-Inseln, die eigentlich Gastgeberland der COP waren und deren Inseln vom Untergehen bedroht sind. Während der gesamten COP gab es vielfältigste Aktionen und Demos in Bonn. Nach unserer Blockade sind viele Aktivist*innen in den Hambach gegangen, um unsere Genoss*innen zu unterstützen, und um den Wald kennenzulernen.
- Ende Gelände steht natürlich nicht alleine mit den Aktionen: In den letzten Jahren sind in Deutschland und weltweit Aktionen zivilen Ungehorsams zu Klimagerechtigkeit gelaufen! (Standing Rock, Zucker im Tank, England, ...)

Folie 16: Unsere Aktionsform

- Unsere Aktionsform ist eine offen angekündigte Massenblockade mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten nach dem Vorbild der erfolgreichen Ende Gelände-Blockaden von 2015 bis 2017. Ob protest erfahren oder nicht, alle sollen teilnehmen können: Wir werden technische Infrastruktur wie beispielsweise Schienen, Zufahrten oder Bagger blockieren, um Kraftwerke von der Kohlezufuhr abzuschneiden. Wir werden sichtbare Zeichen gegen die Rodung des Hambacher Forstes setzen.
- Im Konsensprinzip ist auch das Aktionsbild von Ende Gelände entstanden. Ziel war und ist, dass möglichst viele Menschen an den Aktionen teilnehmen können. Egal ob aktionserfahren oder zum ersten Mal dabei. Egal wer welche Risiken eingehen will oder kann. Es wird Menschen geben, die an einer angemeldeten legalen Demonstration teilnehmen und wichtige Carearbeit (Logistik, Essen, Mahnwachen) machen, aber auch viele, die für sich entschieden haben, auch Regeln zu übertreten. Es kann schließlich nicht sein, dass es legal ist das Klima und damit die Lebensgrundlage von vielen Millionen Menschen zu gefährden und für uns ist es verboten auch nur das Gelände von RWE zu betreten.
- **Ein legitimer Regelübertritt** wir greifen in den Betriebsablauf ein und befinden uns damit in einer Grauzone der Legalität/ überschreiten Gesetze. Nichtsdestotrotz ist das legitim
- Ziviler Ungehorsam: Bezeichnet eine Theorie (nach Thoraut, Gandhi, ML King etc) und Aktionsform, die mit der Anti-AKW Bewegung und Occupy in den 90ern in linksradikalen Kreisen in Europa aufgegriffen wurde. Sie basiert auf dem Verständnis, dass Menschen Verantwortung für ihre eigenen Moral- und Gerechtigkeitsvorstellungen übernehmen. Wenn also Gesetze oder Normen

deinen/euren Werten von Menschlichkeit nicht entsprechen dann gilt es als letztes Mittel, nach allen demokratischen Wegen, diese Forderungen (die allgemeine Gerechtigkeit beinhalten) durchzusetzen oder Gehör zu verschaffen, dich bewusst gegen diese zu stellen (die rechtlichen Konsequenzen von Repression in Kauf zu nehmen) und so Aufmerksamkeit zu erregen und für deine Werte einzustehen.

Folie 17: Aktionskonsens

In dem jetzt 3 Jahre andauernden Prozess von Ende Gelände haben wir uns im Konsens entschieden, dass von uns keine Eskalation ausgehen soll, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten mit der Polizei kommt. Wir wollen nicht, dass Menschen gefährdet werden und haben nicht vor Sachbeschädigungen zu begehen. Wenn wir zur Infrastruktur kommen stellen wir uns darauf ein auch länger zu bleiben. Dazu werden wir Dinge mitführen die das Vorhaben ermöglichen. Dazu gehören neben Nahrung auch Strohsäcke, Matratzen und Decken. Es ist wichtig, dass sich alle an den Konsens halten, damit sich alle Menschen wohlfühlen können, da sie wissen was sie erwarten können.

- Zentral ist immer die Sicherheit aller Beteiligten.
 - Vorbereitung ist wichtig, unser Verhalten richtet sich nach dem Aktionskonsens, das Verhalten der Polizei können wir nur aus Erfahrung abschätzen, daher ist es wichtig sich auf die Aktion vorzubereiten, z.B. mit Aktionstrainings auf und vor dem Camp. Wichtig ist uns auch, dass wir uns zu Aktionen, die andere machen nicht, oder nur solidarisch äußern. Nichts ist schädlicher als die Spaltung in Gut und Böse.
- Wir sind solidarisch mit allen, die Widerstand gegen die Klimazerstörung durch Kohlekraftwerke und gegen die sozialen und ökologischen Folgen fossiler Energieversorgung leisten. Wir stellen uns entschieden gegen alle Versuche, den Widerstand gegen den Kohleabbau für reaktionäre oder nationalistische Ziele zu missbrauchen.

- auf unserer website findet ihr den ausführlichen Konsens. Wir appellieren daran, den Konsens anzunehmen und zu verinnerlichen, bevor ihr an einer EG-Aktion teilnehmt: <https://www.ende-gelaende.org/de/aktionskonsens/>
- (Stichwort Konsens: vielleicht ist es eher ein "aktionsrahmen", da wir natürlich nicht mit jeder teilnehmenden Person einen Konsens abgestimmt haben)

Kapitel 3, Hambi bleibt: Ausführlichste Infos unter <https://hambacherforst.org/besetzung/waldbesetzung/>
Folie 19

- Hier seht ihr den Tagebau Hambach. Alles was grau ist, war vorher Wald. Unten im Bild sind die verbleibenden Hektar grün, in denen die Wald- und Wiesenbesetzung "Hambi" eingezeichnet sind. Der nächste S-Bahnhof ist Buir, ca. eine halbe Stunde von Köln entfernt. Das Ruhrgebiet und das Rheinland sind Gebiete, in dem seit der Industrialisierung massiv Stein- und Braunkohle gefördert wurde. Nachdem in den 60er Jahren die Umwelt- und Gesundheitsschäden ein Maximal erreicht haben, befindet sich die Region in einem Strukturwandel - immer mehr fossile Industrie wurde ausgelagert. Doch de facto werden die Tagebaue immer noch erweitert, aktuell gibt es dort eine Fördergenehmigung bis 2045.

Folie 20

Geschichte des Waldes:

Bevor RWE mit der Zerstörung des Waldes begann, hieß dieser noch Bürgewald. Die Umbenennung in Hambacher Forst diente auch dazu, die lange Geschichte des Waldes zu verschleiern und seine Bedeutung als einen der ältesten Wälder Deutschlands zu verstecken. Hier folgt ein grober Abriss der Geschichte des Bürgewaldes:

Vor 12.000 Jahren ging in Mitteleuropa die letzte Eiszeit zurück. Langsam ergrünte Mittel- und Westeuropa und wurde in den folgenden Jahrhunderten von einem dichten Buchenwald bewachsen. Nur an wenigen Stellen entwickelten sich andere Ökosysteme: z.B. in Mooren, an den Küsten, in alpinen Bereichen etc. Und nur an wenigen Stellen gab es andere Waldformen als den Buchenwald. Einer dieser Orte war der Bürgewald, wo sich ein Eichen/Hainbuchenwald entwickelte. Viele Tausende Jahre folgten und der Wald wuchs und gedieh. Menschen gab es in der Region die längste Zeit nur wenige: Eigentlich ist es hier ja auch zu kalt und matschig...

Aus dem achten Jahrhundert stammen die ersten Überlieferungen, die den Bürgewald erwähnen.

Die Jahrhunderte vergingen, und die Menschen lebten in guter Beziehung zum Wald. Ab dem 16. Jahrhundert sind Buschordnungen überliefert, in denen eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes schriftlich festgehalten wurde. Die umliegenden Gemeinden versammelten sich zu festen Terminen und sprachen die Holzbenutzung ab, sogenannte Holzgedinge. Im 18. Jhd. wurden der Wald in Teile aufgeteilt und auf die anliegenden Gemeinden verteilt. Somit war jede Gemeinde für ihr Waldstück selbst verantwortlich. Dies sollte eine Entscheidung sein, die den Wald noch langfristig beeinflussen würde. Als in den 1970'er Jahren eine Gebietsreform anstand, wußten die Gemeinden nicht genau, welche Teile des Waldes ihnen gehören würden, und mit genügend Schmiergeld schaffte RWE, damals Rheinbraun, sie zu einem Verkauf zu überreden. Im gleichen Jahr, 1978, wurden mit den ersten Rodungsarbeiten angefangen, und nun, vierzig Jahre später, verbleiben nur noch ungefähr ein Zehntel der ursprünglichen Fläche.

- Gerodet werden darf immer nur von Oktober bis Februar, weil das restliche Jahr über (aber eigentlich auch in diesem Zeitraum) Nist- und Brutzeiten schützenswerter Arten (<https://hambacherforst.org/besetzung/hintergruende/der-wald/bedrohte-tierarten/>) gefährdet wären

Folie 22

Derzeit gibt es über 30 Baumhäuser im Wald (70 Schlafplätze in den Bäumen). Die meisten Baumhäuser befinden sich in Baumhausdörfern, sogenannten Barrios, das heißt, dass mehrere Bäume in der Luft durch *Walkways* verbunden sind. Es gibt ein Baumhaus das ein FLIT (Frauen/Lesben/Inter/Trans*) Saferspace darstellt und auch nur von FLIT-Personen bewohnt wird und von ihnen gebaut wurde.

Auf einer Wiese am Waldrand befindet sich die Wiesenbesetzung. Obwohl der Besitzer unsere Anwesenheit auf der Wiese duldet, wurde das Protestcamp auf Grund von Baurecht als illegal erklärt. Nichts desto trotz können Polizist*innen und Werkschutz sie rechtlich nicht so einfach betreten wie den Wald. Deswegen befinden sich auf der Wiese wichtige Bodenstrukturen. Es gibt mehrere Wohnwägen und Lehmhütten, die den Menschen dort als private Rückzugsorte dienen. Außerdem befindet sich auch ein Versammlungsraum, eine große Küche, ein Museum, eine Bibliothek und ein Badehaus auf der Wiese.

- Buirer für Buir: Die "Initiative Buirer für Buir" existiert seit Mitte 2006 als Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürger. Buir ist durch seine Randlage am Tagebau Hambach besonderen natur- und umweltschädigenden Belastungen ausgesetzt. Dies führt zu Einschränkungen der Lebensqualität der Menschen.
- Der Hambi bildet einen aktuellen Kristallisationspunkt der europäischen Klimabewegung (so wie auch die ZAD in Frankreich). Hier wird sich dieses Jahr viel entscheiden, hier gehts konkret um die Rodung, die verhindert werden muss. Deshalb planen verschiedenste Gruppen, gemeinsam gegen die Zerstörung zu kämpfen. Der Hambi wird zum Symbol für Ungerechtigkeit und unnötige Umweltzerstörung.
- Die Vision ist es, den Hambi als Common (Gemeingut) offen für alle Menschen bewohn- und nutzbar zu machen, um in einer gemeinnützigen Gemeinschaft zu leben (wir beanspruchen dabei natürlich nicht die

Entscheidungsmacht, was mit dem Wald geschehen kann, jede*r Akteur*in, jeder Mensch entscheidet mit). Der Wald war schonmal Teil einer Allmende, einem damals in ganz Europa üblichen System: Die Dörfer waren umgeben von Weideflächen, Wäldern und Seen. Diese gehörten keiner Person, sie waren nicht privat. Sie unterstanden der Kontrolle und Pflege der lokalen Gemeinde, welche sich regelmäßig traf, um miteinander zu bestimmen, wer wieviel Tiere auf die Weide treiben konnte, wie viele Fische aus den Seen geangelt werden durfte und wo Bäume zu Bauzwecken gefällt werden konnte. Für viele Jahrhunderte sorgten die Menschen so für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur. Erst im Übergang zum Kapitalismus wurden diese Flächen eingezäunt, privatisiert und die Bevölkerung so immer weiter zur Lohnarbeit gezwungen.

Folie 23

- Klage des BUND wegen Flora-Fauna-Habitat: 2017 klagte der BUND gegen RWE beim Amtsgericht Arnsberg. Das Gericht wollte der BUND-Argumentation nicht folgen, wonach im Zulassungsverfahren eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) hätte durchgeführt werden müssen. Der Hambacher Wald hätte wegen des dortigen Vorkommens des Lebensraumtyps Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald und der Bechsteinfledermaus sowie anderer Arten dem Schutz eines potentiellen FFH-Gebiets (Flora-Fauna-Habitat) unterstehen sollen. Das wurde bei dem Verkauf der Kommune an RWE 1973 verpasst. Nach der ersten Klageabweisung hatte der BUND beim Oberverwaltungsgericht (OVG) eine Zwischenverfügung für einen Rodungsstopp im Hambacher Wald erwirkt. Das OVG sah „gewichtige fachliche Anhaltspunkte“ für die Existenz eines FFH-Gebietes im Hambacher Wald. In der Folge hatte das Land NRW keine neue Rodungserlaubnis erteilt. <https://www.taz.de/!5466230/>

- „Die Bundesländer stellen Listen von Schutzgebieten zusammen. Die Flächen sollen primär unter dem Kriterium des Arten- und Habitatschutzes zusammengestellt werden und umfassen auch schon bestehende Schutzgebiete nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Bei der Auswahl haben die Länder einen naturschutzfachlichen Ermessensspielraum. **Es dürfen aber keine anderen als naturfachliche Aspekte bei der Auswahl eine Rolle spielen (politische Zweckmäßigkeit, wirtschaftliche und infrastrukturelle Interessen).**“

Das bedeutet, dass die Genehmigung für die Zerstörung des Hambacher Forstes nach europäischem Recht illegal ist, denn die Landesregierung hätte einen Antrag für die Unterschutzstellung einreichen müssen!

- Deshalb wird es dieses Jahr eine 1,5 tägige EG-Aktion beim Wald (nicht direkt in der Besetzung, das wäre für Wald und Besetzung mit tausenden Menschen überlastend) geben.

Kapitel 4, EGGE:

Folie 27, Limity Jsme Me: Berichte auf
<https://www.ende-gelaende.org/de/news/>
<https://350.org/we-are-the-limits-2018/>
<http://endegelaendeberlin.blogspot.eu/>

Folie 29, Code Rood ("Alarmstufe Rot")

- Zusammen mit Menschen aus Groningen organisiert Code Rood vom 24. bis 31. August ein **Aktionscamp in Groningen**. Dort werden wir ein vielfältiges Programm aus Workshops, Trainings und offenen Diskussionsrunden über Gasförderung und eine Welt jenseits von fossilen Brennstoffen anbieten. An den Abenden wird es Lagerfeuer und Musik geben. Du kannst sowohl im Camp übernachten

- als auch für Tagesbesuche vorbeischaun. Von der Stadt bis auf's Land, von Groningen und darüber hinaus, bündeln wir unsere Kräfte am 28. August um uns vom Gas zu befreien. Mit der ersten Massenaktion zivilen Ungehorsams in Groningen wollen wir ein starkes Signal senden: das Gas muss im Boden bleiben! Jede/r kann mitmachen, Vorerfahrung ist nicht notwendig. Das geförderte Methan ist ein starkes Treibhausgas und die Förderung selbst verursacht Erdbeben in der Region. Mit den Schäden an ihren Häusern werde die Menschen größtenteils allein gelassen, die Gewinne streicht der Betreiber, die NAM (ExxonMobile und Shell) ein. Wir wollen mit vielen Menschen zum Klimacamp fahren um dann ab dem 28.08. mit Aktivist*innen aus ganz Europa und vielen Menschen vor Ort in einer Massenaktion des zivilen Ungehorsams die fossile Industrie vor Ort zu blockieren. <https://www.ende-gelaende.org/de/code-rood/>

- Rückblick 24. Juni 2017: Die Code Rood Klimaaktion war ein voller Erfolg!

Die allererste Massenaktion zivilen Ungehorsams gegen fossile Energie in den Niederlanden war ein großer Erfolg! Mehr als 300 Menschen besetzten den Kohlehafen von Amsterdam, wodurch der Betrieb dort für einen ganzen Tag unterbrochen wurde. Dieser Kampf ist gewonnen - aber der Kampf gegen die fossilen Industrien geht weiter. Wir werden weiter aktiv sein: Öl, Kohle und Gas müssen im Boden bleiben! Unsere Aktion trug dazu bei, die öffentliche Diskussion über den Kohlehafen in Amsterdam zu öffnen. Gemeinde und Hafenbehörde sehen nun ein, dass Kohle ein auslaufendes Geschäft ist. Auch in Rotterdam wird nun von einer unnötigen Verlängerung des EMO-Vertrages gesprochen und der Widerstand dort findet unsere vollste Unterstützung. Wir haben zusammen erreicht, dass Kohletransport als Teil des Problems auf die Agenda gesetzt wurde.

- Ende Gelände mobilisiert ein paar Hundert Menschen aus Deutschland ins Grenzgebiet bei Groningen.

Mobivideo: https://www.youtube.com/watch?time_continue=24&v=pZU2vj-Pmdw
mehr zu Gas aus Groningen auf englisch:
<http://www.nlog.nl/en/groningen-gasfield>

Kapitel 5, Aktiv werden!

Folie 32 Rund um die Aktion:

Es gibt so viele Möglichkeiten, die Aktion im Vorhinein zu unterstützen. Du musst dafür nicht erfahren sein! Orientiere dich zum Beispiel an diesem Leitfaden und organisier eine eigene Mobiveranstaltung in deiner Stammkneipe. Zum Thema Kohle, Antikapitalismus, Klima im Rahmen unseres Aktionskonsenses kannst du dir alles Mögliche unter dem Namen Ende Gelände einfallen lassen. Wenn du coole Ideen hast und noch Leute suchst, wende dich doch einfach an die Ortsgruppen, die dich in offenen Plena herzlich willkommen heißen.

Folie 33 Aktionslevel:

- Unterschiedliche Aktionslevel und unterschiedliche Aktionserfahrung.

Es gibt so viel um die Aktion herum, was die Blockade erst möglich macht und deshalb mindestens genauso wichtig ist, wie ziviler Ungehorsam
Im Vorfeld gibt es Infoveranstaltungen, Legal Trainings, Aktionstrainings.
→ Legal Finger!

- Nicht nur die "heroischen" Menschen in den Aktionen sind wichtig, sondern auch Menschen, die reproduktive Aufgaben erledigen und damit die Camps am laufen halten. Dies ist leider (noch) viel zu selten sichtbar und kann öffentlich mehr wertschätzt werden. Zu diesen Aufgaben

gehören unter anderem: legale Mahnwachen, EA, Logistik, Fahrdienste, Schnippeln, Abwaschen, Kompost-Toiletten leeren, Strohsäcke für die Aktion vorbereiten, weiße Overalls bemalen, Menschen die aus Aktionen zurück kommen empfangen etc. Also auch extrem wichtig und vielleicht eine gute Variante, wenn Menschen sich noch ZU Aktionen herantasten wollen oder diese einfach unterstützen wollen.

Folie 34: Rechtliche Folgen und Folie 36 Personalienverweigerung:

neues PolG und Folgen benennen!

Vorne weg, wir sind keine Jurist*innen und können den rechtlichen Teil nur aus teilweise persönlichen Erfahrungen und Berichten von Jurist*innen speisen, jedoch können wir keine Garantien übernehmen. Dafür wendet euch an Jurist*innen eures Vertrauens oder besucht Legal Workshops auf dem Camp.

Generelle Vorwürfe die kommen könnten: Landfriedensbruch (Freispruch 2015), Verstöße gegen das Versammlungsgesetz, u.a.

- Wichtig ist: unsere Aktion(en) sind absolut legitim
- Zivilrechtlich vs. Strafrechtlich: Zivilrecht regelt die Ansprüche der Bürger (damit auch Firmen) untereinander und Strafrecht regelt das Verhältnis vom Staat zum Bürger
- Antragsdelikt heißt, dass z.B. RWE erst einen Strafantrag stellen muss, bevor Konsequenzen folgen
- Tendenziell alles Anklagen, die nicht höher als 90 Tagessätze verhandelt werden, das heißt, kein Gefängnis, keine Eintragung ins polizeiliches Führungszeugnis!
- Wichtig: nichts unterschreiben, nichts Aussagen auf dem Camp wird es Legal Workshops geben!
- Bisher gute Erfahrungen mit Identitätsverweigerung (Perso etc. nicht auf Aktion mitnehmen)

- In NRW ist es der Polizei nur für 12h erlaubt Menschen zu Identitätsfeststellung festzuhalten (Überlastung der Polizeistrukturen durch zu viele Menschen)
- In seltenen Fällen jedoch bis zu 48 Stunden ohne Haftstrichverführung, wenn die Polizei Gefahr im Verzug oder ähnliches konstruiert

--> durch das neue PolG könnte sich das ändern, der Gesetzesentwurf sieht 7 Tage

Personalienfeststellungsgewahrsam vor. Wir wollen die Einschüchterungsversuche nicht zulassen und werden trotzdem kollektiv

unsere Personalien verweigern, dann wird die Angriffsfläche größer, aber die Polizei hätte nicht die Kapazitäten 7 Tage bei vielen Menschen durchzuziehen

- egal ob neues PolG oder nicht: Es ist immer möglich die Personalien mündlich anzugeben, dann können sie euch nicht mehr unter dem Vorwand der Personalienfeststellung festhalten: Also auch wenn ihr erstmal die Personalien verweigert und dann in der Gefangenenensammelstelle sitzt, könnt ihr noch eure Personalien zeigen.
- Bei der Aktion werden juristisch erfahrene Menschen vor Ort sein, die dann auch hinterher für evtl. Prozesse zur Verfügung stehen (EA, Legalteam für Alle)

- Antirep: Widerstand erfährt Repression, Solidarität ist notwendig Teil der politischen Arbeit, dagegen was zu machen
- Zwei Kampagnen: "Kohle gegen Kohle" von der roten Hilfe und "Unten lassen" für Zivilrechtsklagen/ Unterlassungserklärungen (Zivilrecht ist besonders teuer, deswegen die Kampagne)

Hintergrundwissen:

2015:

- Eine Gesetzesübertretung: Hausfriedensbruch: ein Antragsdelikt: das bedeutet, dass der Staat nur auf Antrag des*der Betroffenen ermittelt
- Bisher noch keine Verurteilung, nur Einstellungen gegen Auflage, da unklar ob Gelände

umfriedet war (juristische Haarspalterei)

- Zivilrechtlich (dh. gerichtliche Aushandlung zwischen Privatpersonen):

Unterlassungserklärungen: RWE verlangt die Unterschrift, dass die Aktivist*innen nie wieder

RWE Gelände betreten, sonst Geldstrafe

2016

- liberale Auslegung: die Staatsanwaltschaft ist davon ausgegangen, dass das Betreten der Grube keine Straftat darstellt, da diese nicht komplett umfriedet ist.
- Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft Strafbefehle verschickt und führt Prozesse wegen Hausfriedensbruch gegen Aktivist*innen (Stand Juni)

- Vattenfall hat zudem einige Unterlassungserklärungen verschickt

2017 (August)

- Bisher noch nicht abschließend geklärt (Insgesamt 1015 Strafanzeigen zumeist gegen Unbekannt)

Zusatzinfos:

- Eintragung ins polizeiliche Führungszeugnis erst über 90 Tagessätzen, davor nur Eintragung in das Bundeszentralregister. Dieses spielt nur 2 Fälle eine Rolle: 1. vor Gericht (schon mal straffällig Gewordene bekommen einen Aufschlag) und 2. bei Beschäftigung in sicherheitsrelevanten Bereichen (Verfassungsschutz, AKW).
- Beim Vorwurf "Störung öffentlicher Betriebe" handelt es sich um eine eher theoretische Möglichkeit. Zur Strafbarkeit gehört hier, dass es durch die Aktion zum Ausfall der Versorgung mit Strom kommt. Er würde uns eine ungeheure Steilvorlage für einen politischen Prozess liefern.
- die meisten wurden fotografiert und dann aus der Grube gefahren. Grimassen konnten das Foto etwas aufhübschen. Teilweise hat Team Green aber getrickst und vorgetäuscht ein Foto geschossen zu haben und als die Grimasse dann fertig war, folgte erst das richtige Foto.
- Schadensersatzforderungen gab es einmal im Rheinland, auch großer Aushandlungsprozess (Forderungen werden vor Gericht ausgehandelt), muss nur bezahlt werden, wenn man über

Pfändungsgrenze lebt (Pfändungsgrenze bei Einkommen über 1079,99€ netto / Monat)

Folie 37 Packliste:

- selber alten Schlafsack mitnehmen, Brotdose/ Wasserflasche einpacken, in Lokalgruppe Anzüge als Happening besprühen, etc.
- Warme Kleidung!
- Packliste auf der Website <https://www.ende-gelaende.org/de/packliste/>
 - Fahrräder -> sichere Orte zum Anschließen wird es geben
 - Radios -> Das Dolmetschtechnik-Kollektiv bittet darum Radios mitzubringen, damit die Übersetzungen von den Dolmetschenden an die Teilnehmenden gesendet werden können..
- Bitte bringt unbedingt die Ausrüstung, die Ihr benötigt, selber mit. Wenn Ihr zum Beispiel vorhabt, über Nacht irgend einen Ort zu blockieren, denkt daran, Schlafsäcke, warme Kleidung und Isomatten (o. ä.) mitzubringen. Ebenso bringt bitte auch Eure Ausrüstung für das Camp selber mit - wir können Euch nicht mit Schlafsäcken, Zelten oder warmer Kleidung versorgen. Denkt daran, dass diese Sachen eventuell mit Gebrauchsspuren aus der Aktion zurückkommen können.
- Bitte denkt selber über Eure Kommunikationsinfrastruktur nach, damit ihr miteinander kommunizieren könnt - auch in unübersichtlichen Situationen. (Aktionshandys ohne Daten, mit neuer Sim Karte, die nicht auf euren Namen registriert ist)
- Um Müll zu vermeiden, ist es wichtig, dass Ihr wieder verwendbare Wasserflaschen habt, die Ihr in die Aktion mitnehmen könnt.
- Bitte denkt daran, Aktionsorte aufzuräumen, wenn Ihr sie verlasst - soweit die Situation dies zulässt. Müllbeutel erhaltet Ihr bei beim Zelt der Aktionslogistik. Wir werden versuchen, volle Müllbeutel von den Aktionsorten einzusammeln.
 - Sicherheitshinweise (sehr wichtig) -> bei Kohlestaub -> ergo in der Grube bei Kohlebaggern, besonders aber an Verladestationen, Bunker etc. nicht rauchen ->

Schwelbrände, sieht nur erfahrener Mensch und ist sehr gefährlich.

- Weniger in einer konsumierenden Art die Aktion wahrnehmen, sondern sich selbst und die Bezugsgruppe im Vorfeld durch Bezugsgruppen-, Sani-, Legalworkshops vorbereiten, Aktionstrainings machen und Bezugsgruppen gründen

Folie 38: Im Prozess aktiv werden

Schließt euch Lokalgruppen in eurer Region an (die auf der website vermerkt sind), kommt zum Bündnistreffen um in AGs anzufangen, kommt zur Aktion, bietet Schlafplätze an, wenn ihr in der Nähe der Aktion wohnt, spendet Geld, macht Werbung für die Aktion bei euren Freund*innen,...

Folie 39 Lokalgruppen (Achtung, in der Präsi zugeschnitten für EG Berlin, also evtl. anpassen)

Es gibt viele verschiedene Gruppen, die EG vor Ort repräsentieren. Teilweise arbeiten sie auch zu anderen Themen und unter anderem Namen. In jedem Ort gibt es Ansatzpunkte, zu Kohle und Klima zu arbeiten. Die Gruppen sind unterschiedlich groß und alt und verwachsen und treffen sich unterschiedlich regelmäßig. Oft entstehen neue Freundeskreise durch Politikontexte, denn unsere gemeinsamen Visionen verbinden. Viele Menschen haben praktisch Doppelrollen, einerseits in der Ortsgruppe, andererseits in einer AG. Alle Ortsgruppen sind auch auf unserer website vermerkt. Wenn du dich anschließen magst, schau auf die jeweiligen websites, facebook-seiten oder schreib einfach an die angegebenen Email-Adressen. Alle bieten offene Kennlern-Plena an oder veranstalten Solitresen und -partys.

Folie 41 AGs (Achtung Termin Bündnistreffen nicht aktuell)

- Die Ags bereiten das Jahr über die Aktion und alles drumherum vor

- Meistens kommunizieren sie über Email und Telefon und treffen sich bei den Bündnistreffen
- Bündnistreffen alle 4-6 Wochen (nächstes Treffen mit Datum ankündigen.)
- Gruppen stellen sich auf Homepage von EG vor
- Manche Gruppen sind offen und manche nicht. Um sie kennenzulernen, komm am besten zu unseren Bündnistreffen!

Danke für eure Aufmerksamkeit!

Fragen?

Email-Liste auslegen.